

Träume.

Von Ab. Böh. Taiber. Am letzten Abend lag ich trübend und...

Katia.

Mit der kleinen Katia in die Pri- vatklinik von Professor Höfner...

Die elegante Mutter — eine be- kannte Schauspielerin — war gleich wieder abgereist...

Im Allgemeinen waren ihnen solche Szenen nicht fremd...

Dieses Kind aber war nicht zu be- ruhigen...

Mit geschlossenen Augen und fest zusammengepressten Lippen...

Nur Alles räumte sich sie voll- kommen gleichgültig...

Schließlich kam man darauf, Dok- tor Otto zu holen.

Doktor Otto — Professor Höf- ners erster Assistent — hatte eine ungewöhnliche Art...

Die Operation war vollzogen wor- den.

Es war eine Glanzleistung Profes- sor Höfners...

Die Schmerzen hatten sich abge- mäßigt...

Der Doktor war besorgt. Jede Aufregung mußte bei dem hohen Fie- ber gefährlich werden.

Endlich brachte er es denn heraus. Ja, sie, Katia hatte gefehen...

Es war eine richtige Eifersuchts- scene...

Doktor Otto mußte seine ganze Ueberredungskunst aufwenden...

Wie sie so etwas denken könne! Sie heiße seien doch die besten Freunde...

Mit einer reizenden, großzügigen Bewegung reichte sie dem Doktor ihr heißes, schmales Händchen...

Und dann fing sie an, mit ihrer leisen und klaren Stimme...

Doktor Otto ließ die leidenschaft- lich erregten Worte der Kleinen ruhig über sich ergehen...

Wo Katia wollte auf der Stelle fort? Ja, wußte sie denn nicht...

Das Kind nicht ernsthaft. Nun wohl, sie solle nur ein bißchen Geduld haben...

Katia schien mehr auf den beruhig- enden Klang der Worte...

Der Doktor schüttelte den Kopf.

Es war gegen sein Prinzip, Kin- dern etwas zu versprechen...

„Um den Kleinen Mund wurde es wieder befeuchtet...

„Gib hier, ja attendrai!“ (Nun auf, ich werde auf Sie warten).

„Von nun an war die Kleine, milde Polin erkrankt.“

Die kleine Katia war sogar bald in ihrer reizenden, klaren Art...

„Aber natürlich, Katia, werde ich Dich heiraten, ich werde eben warten, bis Du groß bist.“

„Gehorsam leute das Kind den Kopf zurück; im Augenblick schien wirklich Ruhe in den erregten Körper zu kommen.“

„Und nun schien es beinahe, als ob der eiserne Wille, der in dem zarten Kinderkörper hockte, diesen erhalten würde.“

„Da sprach einmal die Schwester ganz gelegentlich von Doktor Ottos zehnjähriger Frau und seinem kleinen Jungen.“

„Auf Katia achtete niemand dabei.“

„Kein Mensch begriff diese plötzliche Verschlimmerung.“

„Ein solcher Anfall ließ das Schlimmste befürchten.“

„Gegen Abend ließ die Wildheit der Kleinen etwas nach, aber das Fieber blieb.“

„Die heißen Augen unter dem schwarzen Haarschopf bligten ihn feindselig an.“

„Oh, Sie sind schlecht, Sie haben mich belogen.“

„Die Kleine verfiel wieder in ein wildes Delirium.“

„Es berührte ihn tief und schmerz- lich, daß gerade er, der das Kind so lieb hatte, sein Verhängnis geordnet war.“

„Arme kleine Katia,“ flüsterte er mitteilend.

„Das Kind schlug die Augen auf, zum erstenmal seit Langem mit klarem Bewußtsein.“

„Schließlich lag sie ganz regungslos, mit geschlossenen Augen da.“

„Sie schien über etwas nachzuden- ten.“

„Völlig schlug sie die schwarzen Augen auf, befeuerte sie fest auf den Doktor.“

„Vous m'aimez plus, que tous les autres? Eh bien, attends-moi!“

„Angelehnt des starren Ernstes auf dem blauen Gesicht hielt es der Dok- tor für angebracht.“

„Er wiegte bedächtig den Kopf hin und her.“

„So, so, also ich soll das kleine Fräulein heiraten?“

„Der Doktor sah besorgt in die übertragenen, feuchten Augen.“

mußt Du Dir Mühe geben, schnell gesund zu werden.“

„Die Kleine nicht mit so feierli- chem Gesicht, als ob sie einen Eid ablegte.“

„Ich, ich werde bald gesund, ich will gesund werden.“

„Aber natürlich, Katia, werde ich Dich heiraten.“

„Gehorsam leute das Kind den Kopf zurück.“

„Und nun schien es beinahe, als ob der eiserne Wille, der in dem zarten Kinderkörper hockte, diesen erhalten würde.“

„Da sprach einmal die Schwester ganz gelegentlich von Doktor Ottos zehnjähriger Frau und seinem kleinen Jungen.“

„Auf Katia achtete niemand dabei.“

„Kein Mensch begriff diese plötzliche Verschlimmerung.“

„Ein solcher Anfall ließ das Schlimmste befürchten.“

„Gegen Abend ließ die Wildheit der Kleinen etwas nach, aber das Fieber blieb.“

„Die heißen Augen unter dem schwarzen Haarschopf bligten ihn feindselig an.“

„Oh, Sie sind schlecht, Sie haben mich belogen.“

„Die Kleine verfiel wieder in ein wildes Delirium.“

„Es berührte ihn tief und schmerz- lich, daß gerade er, der das Kind so lieb hatte, sein Verhängnis geordnet war.“

„Arme kleine Katia,“ flüsterte er mitteilend.

„Das Kind schlug die Augen auf, zum erstenmal seit Langem mit klarem Bewußtsein.“

„Schließlich lag sie ganz regungslos, mit geschlossenen Augen da.“

„Sie schien über etwas nachzuden- ten.“

„Völlig schlug sie die schwarzen Augen auf, befeuerte sie fest auf den Doktor.“

„Vous m'aimez plus, que tous les autres? Eh bien, attends-moi!“

„Angelehnt des starren Ernstes auf dem blauen Gesicht hielt es der Dok- tor für angebracht.“

„Er wiegte bedächtig den Kopf hin und her.“

„So, so, also ich soll das kleine Fräulein heiraten?“

„Der Doktor sah besorgt in die übertragenen, feuchten Augen.“

„Durch die Blume, Gatte (der in die Bierkneipe geht): Ein be- rühmter Arzt meint, die Frau brauche mehr Schlaf als der Mann.“

„Gatte: Ja, was willst Du damit sa- gen? Gatte: Du sollst Nachts nicht aufstehen und mich erwarten.“

Eine Ztblüten-Sammlung.

In einer medizinischen Fach- zeitung wurde „eine klinische Kochin zur kontraktlichen Speisung“ ver- langt.

„In der amtlichen Bekannt- mung eines Gemeindevorstehers war unter anderem die Rede von den „Herrn Trübsitzhunden“.

„In einer illustrierten Zeitung war folgender unglücklich gewählte Titel zu lesen: „Der Schreiber der Schiller'schen Gedichte auf einer Postkarte.“

„Außer der fiart ge- bogenen Kiste holt er beim Spre- chen sehr stark Atem durch dieselbe.“

„Ein pfälzischer Bürgermeister leutete eine feuerpolizeiliche Ver- ordnung mit folgenden Worten ein: „Es ist uns zu Ehren gekommen, daß das Vieh in den Ställen mit brennenden Cigaretten und Pfeifen gestüttert wird.“

„Das arme Vieh! — Eine jüdische Zeitung be- sprach ein Concert, indem sie rühmte: „Fräulein D. verfügt über einen sehr sauberen Sopran und sang ihre Lieder ausgezeichnet.“

„Daselbe läßt sich auch von dem Bassisten Herrn K. sagen.“

„Ob die- ser auch über einen sauberen Sopran verfügte? — Erheiternd wirkt fol- gender Satz aus einem Roman Galsens: „Ein weiblicher Fuß schlüpfte in's Zimmer und lösch- te mit eigener Hand die Kerze aus.“

„In einem andern Roman wird erzählt, daß eine junge Dame einen ihr erwiesenen Ritterdienst „mit einem lächelnden Schläge ihrer kleinen Hand“ belohnt habe.

„Das erinnert an jene hübschen Auf- stachelungen eines Gymnasialisten, die da lautet: „Ob Homer gelebt hat, wissen wir nicht, daß er aber blind gewesen ist, steht fest.“

„Und Mohammed hinterließ keine Söhne und auch sonst nichts Schriftliches.“

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 27. April, wird der Unterzeichnete auf seinem Platz um 1 Uhr nachmittags eine K u b an den Westseitenenden verkaufen. Eigentum von Louis Biegel, Sec. 14-39-20-2, für rückständige Schulden.

FISCHER BROS. LIVERY AND FEED STABLE.

Händler in Farm - Maschinen, John Deere Pflüge, von Brant Drills, New Deal und Moine- Wägen, Brockville Buggies, Frost & Wood Selbstfahrende, Mowers und Rechen, Good Land Futter- Schrotmühlen, Foster Pumpmähren, — Mager Cream Separators. — BRUNO, SASK.

Männer Marktbericht.

Table with 2 columns: Weizen No. 1 Northern, No. 2 Northern, No. 3 Northern, No. 4 Northern, No. 5 Northern, No. 6 Northern, Futter Weizen No., Hafer, weicher No. 2, Gerste No. 3, Flach No. 1, Pöhl, Patens, Bean, Sorgho, Kartoffeln, Butter, Eier.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Weizen No. 1 Northern, No. 2 Northern, No. 3 Northern, No. 4 Northern, No. 5 Northern, No. 6 Northern, Futterweizen No. 1, Hafer No. 2 weiß, No. 3, Gerste No. 3, Flach No. 1, Kartoffeln, Wehl, Agave Royal Haushalt, Mount Royal, Glenora Patent, Purita, Manitoba Strang Paters, XXXX, Alles per Sack von 98 Pf, Butter Creamery, Butter, Eier, gute per Pfd., fette Käse, halbfette Käse, Schmalz, Schape, Schweine 125 - 260 Pf.

Land Diesem Jahr wird eines der günstigsten Jahre für Humboldt Distrikt werden.

Warum? Weil wir die Sache haben; in anderen Worten: Weil wir das beste Land haben, das die Welt für das Geld bieten kann.

Eisenbahn- Konstruktion.

die Hunderte von Personen hierher bringen wird, denen unsere Geschäftsleute Nahrung und Klei- dung liefern müssen, Hunderte von Pferden, für die unsere Farmer Hafer und Heu besorgen müssen.

Tausende von Leuten kommen hierher, um Land zu kaufen, Bedenket, wie sich da alles haben wird!

Große Regierungsgebäude werden auf der Ecke, meiner Office gegen- über, entstehen. Die C. N. R. Bahn läßt ihr gegenwärtiges Round- house um das Doppelte oder Drei- fache vergrößern.

Ich möchte auch hervorheben, daß die Compag- nie, die jetzt die Ländereien erbt, welche früher der German American Land Com- pany gehörten, und für die ich Agent bin, eine Anzahl von Dampfmaschinen sendet, welche sie während dieses Jahres auf ihren Ländereien verwenden wird.

Kaufen Sie Ihr Land jetzt!

Sprechen Sie bei mir vor oder schreiben Sie an JNO. Q. BRANDON Real Estate and Financial Broker

Agent für German American Ländereien C. N. R. Caspers und Western " Canada Saskatchewan Land Co. Hudson's Bay Co. Ländereien. Humboldt - Sask.

St. Peter's Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Münster, Sask., und kostet bei Voraus- bezahlung: für Canada \$1.00 für andere Länder \$1.50

Aus Canada. Saskatchewan.

Die Saskatchewan Regierung kündigt an, daß sie in diesem Früh- ling die folgenden Telephonlinien einrichten wird: Moose Jaw-Swift Current; Abernethy-Stras- burg; Saskatoon - Battleford; Walsley-Windhorst und Saskatoon Biggar.

Ein Feuer richtete im Waren- hause der John Deere Plow Co. in Saskatoon letzte Woche einen Schaden von \$30,000 an.

In Saskatoon wird ein Depart- ment Store im Werte von \$188,000 errichtet.

Der Farmer Peter Paul, welcher 9 Meilen südlich von Rosythern wohnte, hat durch Feuer sein Wohn- haus, den Stall, zwei Pferde, einige Kinder und Maschinen verloren.

Der Schaden beläuft sich auf \$5,000. Der kleine Sohn Paul's zündete das Heu im Stall an.

In der Nähe von Kerrobert hat C. E. Bone beim Disken dadurch das Leben verloren, daß ihm das Schrotgewehr entfiel, sich ent- lud und ihn tötete.

Im Laden des Chas. Fowler zu Kinley explodierte eine Dampflampe, wodurch das ganze Gebäude in Brand geriet und zerstört wurde.

Die Canadian Northern Bahn- gesellschaft hat die Kohlenbergwerke „The Western Dominion Collieries“ und die Roche Perce Mine bei Bienfait zum Preise von 250,000 Dollar erworben und hat bereits die Verbindung zwischen denselben mit ihrer Hauptlinie hergestellt.

Als P. Bourgeois, ein Mann aus Nova Scotia, mit 2 anderen Männern im Begriffe war, 18 Pferde über den Red Deer Fluß in der Nähe von Aliz zu setzen, fiel er in der Mitte des Flußes mit dem Pferde und ertrank.

Die Provinzial- Regierung läßt jetzt eine Haupttelephonlinie zwi- schen Edmonton-Lethbridge-Calgary anlegen.

Die freilebenden Bergleute be- schlossen auf einer in Fernie abge- haltenen Versammlung, den Do- minion-Arbeitsminister King um die Ernennung eines Schieds- gerichtes zu eruchen.

Die Streiter haben einen gewissen Calvin von McLeod zu ihrem Vertreter beim Schiedsgericht ernannt.

Die Berg- werksbesitzer sind aufgefordert wor- den, ebenfalls einen Vertreter ihrer Interessen zu ernennen.

Wenn diese beiden sich über ein drittes Mitglied des Schiedsgerichts nicht einigen können, so wird dasselbe von der Regierung ernannt werden.

Adhtausend Bergleute sind am Ausstand.

Die Hudson Bay Company be- absichtigt in Calgary einen Laden zu errichten, dessen Kosten sich auf anderthalb Millionen Dollars be- laufen werden.

Der selbe wird an der Siebenten Avenue 250 Fuß und an der Ersten Straße 130 Fuß Front einnehmen und wird sechs Stod hoch sein mit einem Dach- garten.

Das Gebäude wird so er- richtet werden, daß eventuell noch weitere vier Stodwerke hinzugefügt werden können.

Der Gesam-